

Ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe bei der Arbeitsuche

Intensive Betreuung bei der Suche nach einer Beschäftigung durch erfahrene Ehrenamtliche: Die Job-Paten füllen eine Lücke bei der Beratung von Arbeitsuchenden – ein Erfolgskonzept in Lübeck wie in ganz Deutschland.

Arbeitsuchende sind von ihrer Situation oft überfordert. Es fällt ihnen schwer, allein Fragen zu beantworten wie: Wo bietet der Markt neue Gelegenheiten? Wo sucht man am besten und an wen könnte man sich wenden? Wie soll die Bewerbung aussehen und wie bereitet man sich auf das Vorstellungsgespräch vor? Das betrifft Schul- und Ausbildungsabsolventen auf der Suche nach der ersten Anstellung ebenso wie berufserfahrene Angestellte, die sich neu orientieren müssen.

Job-Paten bieten in dieser Situation Hilfe an. Es sind aktive

oder pensionierte Unternehmer, Personalmanager oder Geschäftsleute, die genau wissen, wo Menschen noch gebraucht werden. Sie bilden mit dem Arbeitsuchenden ein Team und beraten ihn intensiv und individuell. Ihr Engagement stellen sie ehrenamtlich zur Verfügung.

In Deutschland gibt es zurzeit mehr als 500 Job-Paten. Ihre Tätigkeit wird von der Initiative „Arbeit durch Management – Patenmodell“ der Diakonie organisiert, die die Arbeitsuchenden und die Paten zusammenbringt. Das Projekt wurde 1999 vom Diakonischen Werk Fürstenwalde in Brandenburg initiiert, heute sind die Job-Paten bundesweit aktiv.

Seit Ende 2007 gibt es sie auch in Lübeck. „Derzeit haben wir 16 Paten“, sagt Dieter Haack, Koordinator von „Patenmodell für die Region Lübeck“. „Sie haben in den vergangenen zwei Jahren 32 Männern und Frauen bei der Suche nach Arbeit geholfen. Darunter Tischler, Maler, Schlosser, aber auch Krankenpfleger, Sozialpädagogen und Akademiker. Und auch Berufsanfänger auf der Suche nach einer Lehrstelle.“ Beson-



„Wir engagieren uns für Arbeitsuchende, die Eigeninitiative mitbringen“, sagt Dieter Haack, Lübeck-Koordinator der Initiative Patenmodell. Foto: SDF

dere Voraussetzungen für die Teilnahme gibt es nicht.

Im Rahmen der Initiative treffen sich die Arbeitsuchenden alle zwei Wochen mit ihren Paten und berichten über ihre Fortschritte. Zwischen den Treffen verfassen sie Lebenslauf und Erfahrungsprofil, schreiben Briefe,

telefonieren, sprechen in Unternehmen vor und beteiligen sich gegebenenfalls an Sprach- oder Fortbildungskursen.

Die Job-Paten bringen dabei auch ihre Kontakte mit ins Spiel, etwa den Zugang zum „versteckten“ Arbeitsmarkt – jenen Stellen, die nicht öffentlich ausge-

schrieben werden. Es ist allerdings nicht ihre Aufgabe, den Suchenden durch „Vitamin B“ einen Job zuzuschauen. Ihre Rolle ist vielmehr die des Coachs, des persönlichen Beraters. „Das Wichtigste ist, dass die Initiative vom Kandidaten selbst kommt“ betont Jörg Degener, ebenfalls Patenmodell-Koordinator für die Region Lübeck. „Er muss selber aktiv werden, Ideen finden und sich bewerben. Der Pate berät ihn nur. Deswegen kommen zu uns ausschließlich Leute, die wirklich etwas Neues probieren und sich stark engagieren wollen.“

Der Erfolg der Initiative kann sich sehen lassen: „In Lübeck liegt die durchschnittliche Vermittlungsquote des Patenmodells bei 53 Prozent“, sagt Dieter Haack. SDF

Info:
Arbeit durch Management
– Patenmodell
Jörg Degener / Dieter Haack
c/o Vivento
Fackenburger Allee 31
23554 Lübeck
Tel.: 0451 / 488 -26 51 oder -25 91
www.patenmodell.de